

Jahresbericht 2009

IBF

Informations- und Beratungsstelle

0800 00 30 30

für Frauen im Kanton Schwyz

Inhalt

	Seite
Bericht der Präsidentin	1
Bericht der Geschäftsleiterin	3
Frau und Arbeit	8
Beiträge und Spenden 2009	12
Bilanz und Erfolgsrechnung Verein IBF 2009	14
Bilanz und Erfolgsrechnung Beratungsstelle IBF 2009	16
Revisionsbericht 2009	18
Budget 2010	19
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	20
Adressen und Angebot	21
So können Sie uns unterstützen	21

Das Jahr 2009 wurde von den Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiterin mit viel Elan und Einsatz bewältigt. In 10 Vorstandssitzungen wurden die für 2009 gesetzten Ziele angegangen und in einer Retraite im Herbst überprüft und für die Zukunft erweitert.

Im Berichtsjahr konzentrierte sich der Vorstand in seiner Arbeit darauf

- die Qualität des Beratungsangebotes und die neu erarbeiteten Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe zu konsolidieren,
- Projekte im Bereich Gesundheitsförderung/Prävention im geschlechtersensiblen Bereich neu zu erarbeiten,
- die Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing zu konkretisieren und zu professionalisieren sowie
- das Fundraising zu optimieren.

Der IBF gelang es im vergangenen Jahr, das Beratungsangebot weiter zu festigen. Die Anerkennung der Fachlichkeit und der Notwendigkeit der IBF ist bei den Kundinnen sowie den Fachstellen und Fachpersonen im Kanton Schwyz vorhanden. Die Dienstleistungen der IBF wurden durch die Kursangebote «Konkubinat und Finanzen» und «Ehe und Finanzen» ergänzt, und ein weiteres Projekt, «Frau und Arbeit», wurde bearbeitet.

Eine Verbesserung der Kommunikation, der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings konnte erreicht werden. Die IBF hat das Fundraising intensiviert und verstärkt.

Nach zwei konstruktiven Verhandlungsgesprächen mit dem Amt für Gesundheit und Soziales konnten wir die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für die Jahre 2010 und 2011 erneuern.

Allen Gemeinden wurde eine einheitliche und transparente Leistungsvereinbarung unterbreitet. Im äusseren Kantonsteil konnten wir mit fünf Gemeinden und im inneren Kantonsteil mit vier Gemeinden und Bezirken eine Leistungsvereinbarung abschliessen.

Eine Leistungsvereinbarung mit der IBF ist für eine Gemeinde auf verschiedenen Ebenen eine lohnende Investition. Die IBF kann mit ihrem niederschweligen Angebot Problemsituationen frühzeitig erfassen und dazu beitragen, teurere Folgekosten zu vermindern. Die professionelle, geschlechtssensible Beratung der Frauen wirkt sich immer auch in deren Umfeld, wie z.B. die Familie, unterstützend

und stabilisierend aus. Die Gemeinden können so ihr Angebot der persönlichen Hilfe nach Sozialhilfegesetz kostengünstig professionell erweitern.

So hoffen wir, dass sich weitere Gemeinden und Bezirke im Interesse der Frauen in unserer Gesellschaft entscheiden, das frauenspezifische Beratungsangebot ihren Einwohnerinnen zur Verfügung zu stellen.

Die IBF kann auf ein geglücktes Berichtsjahr zurückschauen. Dies war nur möglich mit der Unterstützung nachfolgend erwähnter Institutionen und Personen. Ihnen allen danke ich ganz herzlich:

- dem Departement für Gesundheit und Soziales: Regierungsrat Armin Hüppin, Amtsvorsteherin Frau Eveline Reich, Herrn Peter Schmid und Frau Irma Süess für die konstruktiven Gesprächsverhandlungen;
- den Gemeinden für ihr Interesse und die Wertschätzung; den Gemeinden, die mit der IBF eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen haben für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit;
- allen Sozialarbeitenden für die gute Zusammenarbeit;
- den Kirchgemeinden und Institutionen, Stiftungen, Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern für die moralische und finanzielle Unterstützung;
- socialdesign ag Bern, Regula Ruffin und Andreas Dvorak, für die konstante und kompetente Beratung.

Abschliessend danke ich den immer engagierten Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeiterinnen Ruth Betschart und Gabriela Räber für die tolle und kompetente Arbeit.

Verein IBF, Präsidentin

Myrta Klee-Bachler

Erfolgreiches Jahr für die IBF

Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2009 waren die Optimierung und Konsolidierung des bestehenden Angebotes, die finanziellen Verhandlungen mit Kanton und Gemeinden, die Erarbeitung des Betriebskonzeptes und verschiedener Grundlagenpapiere, sowie die Entwicklung neuer frauenspezifischer Angebote.

Ende 2009 konnte die IBF den zweijährigen Strategienentwicklungsprozess erfolgreich beenden und verfügt über professionelle Organisations- und Betriebsgrundlagen, effiziente Arbeitsabläufe, ein systematisches Qualitätsmanagement und klar definierte Dienstleistungsangebote. Die Firma socialdesign ag hat diesen zweijährigen Prozess mit Kompetenz und Engagement begleitet.

Nach der intensiven Arbeit an unseren eigenen Grundlagen und Strukturen begannen wir mit den Denk- und Konzeptarbeiten für die Bereiche Kommunikation, Marketing und Fundraising. Es geht darum, diese Bereiche zu professionalisieren, den Verein und dessen Angebot bei Entscheidungsträgern und in der Schwyzer Bevölkerung noch nachhaltiger zu verankern, und weitere Finanzquellen zu erschliessen.

Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton für die Jahre 2010 und 2011 ermöglicht der IBF das folgende Angebot für alle Frauen weiterhin zu finanzieren: Telefonische Auskünfte, Triage und Kurzberatung.

Frauen aus Gemeinden mit einer Leistungsvereinbarung kann die IBF zusätzlich auch weiterführende vertiefte Beratung anbieten.

Die Nachfrage und Nutzung unseres Beratungsangebotes, die positiven Rückmeldungen der Frauen sowie von Fachpersonen und Fachstellen zeigen, dass ein klarer Bedarf an einem frauenspezifischen Beratungsangebot im Kanton Schwyz vorhanden ist. In unserer Gesellschaft spielt das Geschlecht in allen Lebensbereichen und Lebensabschnitten eine zentrale Rolle. So ist z.B. eine Frau anders von einer Trennung betroffen als ein Mann, ist eine Frau im Erwerbsleben mit anderen Herausforderungen konfrontiert als ein Mann. Vor diesem Hintergrund ist der Einbezug der Geschlechterperspektive in der Beratung notwendig und sinnvoll. Ziel der geschlechtersensiblen Arbeitsweise der IBF ist es, die frauenspezifischen (bei entsprechenden Angeboten die männerspezifischen) Risiken, Ursachen, Folgen und Verläufe einer schwierigen Lebenssituation einzubeziehen, um so eine erhöhte Wirksamkeit der Beratung zu erreichen.

Die Mitarbeiterinnen im Jahr 2009



Ruth Betschart
Geschäftsleitung 30%
Beratung 30%



Gabriela Räber
Beratung 30%
Projektleitung 10%

In der Beratung übernimmt Barbara Mitterecker bei Bedarf Stellvertretungen, und die drei Anwältinnen Eva Petrig, Jolanda Fleischli und Annagreth Fässler stehen uns für rechtliche Fragestellungen zur Verfügung. Ihnen allen danken wir für die kompetente und unkomplizierte Unterstützung.

Vernetzung und Fortbildung

Die IBF legt grossen Wert auf die Vernetzung und die gute Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen und Fachpersonen. So nahmen die Beraterinnen regelmässig an den Sozialtätigentreffen im inneren und äusseren Kantonsteil teil und stellten die IBF an je einem Treffen vor. Weiter trafen wir uns für den fachlichen Austausch und zur Klärung von Zusammenarbeitsfragen mit einzelnen Sozialdiensten, der kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz, der Opferberatung, dem KomIn usw.

Ausserdem nahmen die Beraterinnen am Schweizerischen Einelternkongress in Bern teil und besuchten Fortbildungen zu den Themen Häusliche Gewalt, psychische Gewalt und Beratung von traumatisierten Frauen. Die Geschäftsleiterin absolvierte zudem eine längere betriebswirtschaftliche Weiterbildung.

Die IBF pflegte Kontakte und führte Gespräche mit dem Kant. Frauenbund Schwyz, der Beratungsstelle UND, den Frauenzentralen Zug und Luzern, dem Informations- und Beratungszentrum frac in Biel, dem Männerbüro Luzern.

Weiter ist die Geschäftsleiterin Mitglied der kantonalen Arbeitsgruppe «Häusliche Gewalt» und des Zusammenschlusses der schweizerischen Nottelefone.

Öffentlichkeitsarbeit

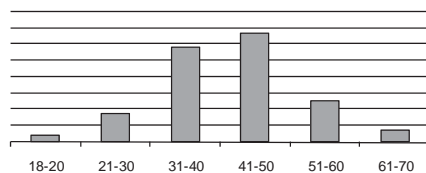
Die IBF führt ein niederschwelliges und unbürokratisch zugängliches Beratungsangebot. Mit verschiedenen Presseartikeln, Plakaten in den Bussen der Auto AG Schwyz, Kinowerbung, Flyerversand an ÄrztInnen, TherapeutInnen und Beratungsstellen machen wir die breite Bevölkerung regelmässig auf unser Beratungsangebot aufmerksam.

Beratung

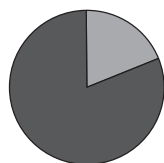
Im Berichtsjahr haben sich 214 Frauen bei der IBF beraten lassen. Daneben nahmen 38 Fachpersonen unsere Stelle für frauenspezifische Auskünfte und Beratung in Anspruch.

Rund die Hälfte der Frauen wünschten Beratung wegen Schwierigkeiten in Ehe und Partnerschaft und zu Trennung und Scheidung. Die IBF unterstützt die Frauen in der Phase der Entscheidungsfindung, während Trennungs- und Scheidungsprozessen und als alleinerziehende Mütter, die den Alltag auf verschiedenen Ebenen nach einer Trennung neu organisieren müssen. Viele dieser Frauen haben auch

Alter der Kundinnen

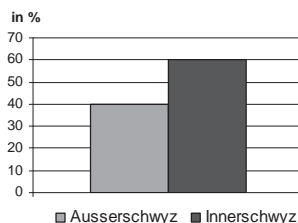


Nationalität der Kundinnen



■ Ausländerinnen ■ Schweizerinnen

Wohnort der Kundinnen



■ Ausserschwyz ■ Innerschwyz

Fragen rund um das Thema Arbeit: Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit, Wiedereinstieg ins Erwerbsleben, berufliche Neu- und Umorientierung.

Am zweitmeisten wurden im vergangenen Jahr Frauen mit finanziellen Schwierigkeiten beraten. Es geht um Budget- und Versicherungsfragen, Überbrückungshilfen, Einforderung von Alimenten usw.

Eine dritte Gruppe sind Frauen, die von Gewalt durch den Partner/Ehemann betroffen sind. Die IBF berät Frauen, deren Beziehung zum Partner/Ehemann von psychischer Gewalt geprägt ist: ständige Beschimpfungen und Abwertungen, Vorenthalten von Geld, Kontrolle von Taschen und Handys, Verbot von sozialen Kontakten usw. Für alle anderen Gewaltformen bietet die Opferberatung Unterstützung an.

Neue frauenspezifische Angebote

Der Verein IBF verfolgt neben dem Kerngeschäft, der Information und Beratung von Frauen, die Entwicklung weiterer bedarfsgerechter Angebote für Frauen und allenfalls Männer. Bei der Planung und beim Aufbau der neuen Angebote suchen wir die Kooperation mit anderen Fachstellen/Fachpersonen und Institutionen. Die Aufwendungen für diese Angebote werden separat durch externe Geldgeberinnen und Geldgeber finanziert. Wir danken der Schwyzer Kantonalbank und der Victorinox AG für die Unterstützung des Projektes «Frau und Geld» und der Albert Köchlin Stiftung AKS, der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Schwyz, der Paul Schiller Stiftung und dem Bezirk Höfe für die Beiträge an das Projekt «Frau und Arbeit». Auch verschiedene Privatpersonen haben unsere Projektarbeiten unterstützt. Herzlichen Dank!

Im Berichtsjahr haben wir die Themenbereiche «Frau und Geld» und «Frau und Arbeit», mit denen wir in der Beratung oft konfrontiert werden, konkret bearbeitet.

Frau und Geld

In unserer Beratungstätigkeit werden wir immer wieder mit Fragen zu finanziellen Rechten und Pflichten, Möglichkeiten und Grenzen in Familie, Ehe und Konkubinatskonfrontiert. Dabei stellen wir fest, dass Frauen sich oft erst bei auftretenden Problemen mit finanziellen Themen auseinandersetzen und einen grossen Bedarf an Information und Wissen haben. Dies hat häufig zur Folge, dass in herausfordernden Situationen, wie z.B. Trennung/Scheidung, neben den emotionalen Schwierigkeiten noch rechtliche und finanzielle Unsicherheiten und Probleme dazukommen.



Gabriela Räber hat in Zusammenarbeit mit Elisabeth Suter von der Budgetberatung des Kantons Schwyz das Konzept und den Inhalt für Kursabende zu den Themen «Konkubinat und Finanzen» sowie «Ehe und Finanzen» (für Frauen und Männer) erarbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Frauenfachschule Schwyz wird im April 2010 ein Kursabend zum Thema «Konkubinat und Finanzen» angeboten.

Frau und Arbeit: Lesen Sie mehr dazu in den folgenden Artikeln.

Dank

Damit wir unsere Dienstleistungen für die Frauen erbringen können, ist das Engagement und die Facharbeit vieler AkteurInnen notwendig. Ich danke allen für die gute, innovative und unterstützende Zusammenarbeit und das Vertrauen: meiner Mitarbeiterin Gabriela Räber, den Vorstandsmitgliedern, unseren Rechtsanwältinnen und der Stellvertreterin, dem Kanton, den Gemeinden und Bezirken, den SpenderInnen, den Sozialtätigen, Personen aus der Politik und Wirtschaft sowie der Firma socialdesign ag.

Ruth Betschart, Geschäftsleiterin

8 Frau und Arbeit

von Antonia Betschart
Präsidentin Gleichstellungskommission
Kanton Schwyz



Im Bereich Frau und Arbeit wurde in Sachen Gleichstellung bereits viel erreicht. Frau braucht die Zustimmung des Ehemannes schon länger nicht mehr, um eine Arbeit anzunehmen. Die Mädchen besuchen weiterführende Schulen oder erlernen einen Beruf – alles ganz selbstverständlich. Stellen müssen geschlechtsneutral ausgeschrieben werden, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz kann eingeklagt werden. Gleichstellung also erreicht? Muss «Mann» sich jetzt wehren, damit er gleichberechtigt bleibt?

Leider ist noch nicht alles so gut, wie es den Anschein macht. Noch immer erhalten Frauen für gleichwertige Arbeit weniger Lohn als Männer, noch immer wählen junge Frauen aus einem engeren Berufsfächer aus als junge Männer, noch immer sind «Frauenberufe» mit niedrigem Prestige verbunden. In den Chefetagen fehlen die Frauen noch immer, und die gängigen Karrieremodelle sind noch immer nicht kompatibel mit Familienpflichten.

Die demographische Entwicklung der Bevölkerung zwingt die Arbeitgebenden zu neuen Ansätzen – es gibt schlicht nicht mehr genug Männer, um die Arbeit alleine zu erledigen. Die Wirtschaft kann auf Frauenpower immer weniger verzichten. Ausserdem ist es eine massive Verschleuderung von Bildungsinvestitionen und Ressourcen, wenn auf die Arbeitskraft und das Wissen der Frauen verzichtet wird, bloss weil die Arbeitsmodelle nicht den Wünschen der Frauen entsprechen.

Sollen wir also abwarten, bis die wirtschaftliche Vernunft die seit Jahren in der Verfassung stehende Gleichberechtigung herbeiführt? Dann warten wir die nächsten Jahrzehnte! Werden wir aktiv und verändern wir das, was wir können: beginnend bei unserer eigenen Einstellung, der Kommunikation unserer Wünsche, den Erwartungen an unser Umfeld und vor allem bei der Umsetzung unserer (Arbeits-)Träume.

Es gibt noch viel zu tun – packen wirs an!

Aus unserer Beratungstätigkeit und vom Projekt «Frau und Arbeit»

Viele Frauen, die unsere Informations- und Beratungsstelle aufsuchen, wünschen Unterstützung zum Thema Arbeit/Erwerbstätigkeit. Sie stehen in finanziell schwierigen Verhältnissen und sind gefordert, ihre Erwerbstätigkeit auszubauen oder nach einer Trennung/Scheidung eine neue Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

Aus verschiedenen Erhebungen und Sozialhilfberichten ist bekannt, dass Alleinerziehende beim (Wieder-)Einstieg ins Erwerbsleben mit vielfältigsten Belastungen stark gefordert sind. Alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern sind armutsgefährdet und am stärksten von Sozialhilfe betroffen. Im Kanton Schwyz waren gemäss Sozialhilfbericht des Kantons Schwyz (Ergebnisse 2007) 12% aller Haushalte von Alleinerziehenden auf wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH) angewiesen. Der Druck hat sich mit der aktuellen Wirtschaftskrise noch verstärkt. So ist es für Personen, die eine Teilzeitstelle suchen und nur beschränkt flexibel sind (weil sie zum Beispiel die Kinderbetreuung nicht jede Woche neu organisieren können), sehr schwierig, eine passende Stelle zu finden.

Zum Beispiel Ursula Z.

Sie und ihr Mann haben sich nach einigen Bemühungen, wieder zusammenzufinden, für eine definitive Trennung entschieden. Frau Z. bleibt mit ihren beiden Töchtern (11- und 13-jährig) in der gemeinsamen Wohnung. Herr Z. hat seit der Familiengründung vorwiegend für das Familieneinkommen gesorgt, Frau Z. hat mit der Geburt der ersten Tochter ihre Erwerbstätigkeit als gelernte Kauffrau aufgegeben und die Kinderbetreuung und Haushaltführung übernommen. Seit zwei Jahren arbeitet sie gelegentlich wieder als Aushilfe am Empfang im Betrieb ihres Bruders mit. Frau Z. geht davon aus, dass die Alimente, die sie erhalten wird, und ihr Aushilfseinkommen für sie und ihre Töchter nicht ausreichen werden. Frau Z. ist es wichtig, ihre finanzielle Eigenständigkeit zu erreichen und nicht von wirtschaftlicher Sozialhilfe abhängig zu sein. Ausserdem hat ihr der Wiedereinstieg ins Erwerbsleben grosse Freude bereitet. Der Kontakt mit den Kundinnen und Kunden wie auch den Mitarbeitenden gefällt ihr, und sie ist sehr daran interessiert, sich wieder neues Wissen anzueignen. Ihr ausserhäusliches Engagement tut ihr als Ausgleich zur herausfordernden Familienarbeit mit ihren zwei Teenagern sehr gut.

Frau Z. hat sich bei der IBF in verschiedenen Beratungsgesprächen mit dem Thema Trennung und Scheidung auseinandergesetzt. Nach der Trennung wird für sie neben der familiären Neuorganisation und der emotionalen Belastung der Ausbau der Erwerbstätigkeit ein zentrales Thema. Frau Z. sucht die IBF auch zu diesem Thema um Information und Unterstützung auf.

Zum Beispiel Margrit Y.

Frau Y. hat über lange Zeit zusammen mit ihrem Ehemann ein Geschäft betrieben. Seit der Geschäftsaufgabe vor vier Jahren arbeitet Herr Y. im Aussendienst, Frau Y. geht seither keiner Erwerbstätigkeit mehr nach. Die erwachsenen Kinder sind schon länger «ausgeflogen». Aus verschiedenen Gründen hat sich das Ehepaar nach reiflicher Überlegung entschieden, sich zu trennen. Frau Y. fällt die Trennung von ihrem Mann, mit dem sie über Jahre sehr viel Gutes erlebt hat, schwer. Zudem ist es für sie eine sehr grosse Herausforderung, sich nach 27 Jahren Ehe und Familie neu zu orientieren. Dabei ist es ihr auch wichtig, sich beruflich eine neue Ausrichtung und Sinn zu geben. Frau Y. ist 52 Jahre alt und fragt sich, welche Möglichkeiten sie mit ihrer beruflichen Biographie und ihrem Alter «noch hat». Frau Y. hat Angst, dass sie niemand mehr will und dass sie «aufs Alter» zunehmend auch finanzielle Schwierigkeiten haben wird.

Unsere Beraterin macht sich mit der Kundin jeweils folgende Überlegungen:

- **Welche Themen stehen in der aktuellen Lebenssituation an?**

z.B. Finanzen und Wohnsituation regeln, berufliche Neu- oder Umorientierung, die Kinder darin begleiten, in der neuen Lebenssituation wieder Sicherheit und Konstanz zu erfahren, den Abschied und Verlust vom ehemaligen Lebenspartner verarbeiten

- **Welche Themen haben Priorität?**

- **Was sind die nächsten Schritte?**

- **Wo erhält die Frau welche Informationen, Beratung, Unterstützung?**

Wir beraten und begleiten die Kundin entsprechend ihrem Bedarf und unserem Auftrag. Häufig stellen wir fest, dass ein längerfristig zielorientiertes Coaching und gezielte fachspezifische Beratung zum Thema «Erwerbsarbeit» Sinn machen würden. Diese Erkenntnis deckt sich mit derer verschiedener Stellen im Kanton Schwyz wie Berufs- und Studienberatung oder Regionale Arbeitsvermittlungstellen RAV, die Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg und bei der Neuorientierung unterstützen. Diese spezialisierten Stellen wie auch die polyvalenten Sozialdienste stellen häufig fest, dass es vielen Frauen mit Mehrfachbelastungen schwer fällt, die erhaltenen Informationen und Erkenntnisse umzusetzen, und sie Unterstützung auf der Realisierungsebene benötigen. Eine pragmatische Hilfestellung bei der Umsetzung der anvisierten Ziele und eine Koordination mit den involvierten Fachstellen würden begrüsst.

Projekt «Frau und Arbeit»**Längerfristige Begleitung bei der beruflichen Neu- und Umorientierung**

So hat sich die IBF entschieden, ein neues Angebot zu entwickeln, das Frauen mittels Schulung, Coaching und Beratung gezielt beim Wiedereinstieg in die Arbeitswelt, bei der beruflichen Neuorientierung und bei Schwierigkeiten im Erwerbsprozess unterstützt.

Dieses Angebot sehen wir als eine sinnvolle Ergänzung und Weiterentwicklung unseres bestehenden Beratungsangebotes. Falls wir die Projektidee umsetzen können, werden wir mit den involvierten Stellen einen intensiven Austausch pflegen, um «am gleichen Strick zu ziehen» und Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Für die Finanzierung der Projektphase haben wir ein Gesuch beim Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG eingereicht.

Gabriela Räber, Beraterin, Projektleiterin

12 Beiträge und Spenden 2009

Herzlichen Dank dem Kanton, den Gemeinden und Bezirken, allen Spenderinnen und Spendern für ihre wertvolle Unterstützung.

Ein besonderes Dankeschön auch für alle jene Spenden, welche hier nicht namentlich aufgeführt sind. Aufgelistet sind die Spenden und Beiträge von Fr. 100.– und mehr.

Leistungsvereinbarungen

Kanton Schwyz
Gemeinde Altendorf
Gemeinde Feusisberg
Gemeinde Freienbach
Gemeinde Ingenbohl
Bezirk Küssnacht
Gemeinde Lachen
Gemeinde Reichenburg
Gemeinde Sattel
Gemeinde Wollerau

Spenden

Bezirke und Gemeinden

Bezirk Höfe
Bezirk March
Gemeinde Morschach

Kirche

Evang.-ref. Kirchgemeinde Arth-Goldau
Evang.-ref. Kirchgemeinde Brunnen-Schwyz
Evang.-ref. Kirchgemeinde Höfe
Röm.-kath. Pfarramt Immensee
Röm.-kath. Pfarramt St. Verena, Wollerau
Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach
Röm.-kath. Kirchgemeinde Goldau
Röm.-kath. Kirchgemeinde Merlischachen
Röm.-kath. Kirchgemeinde Wollerau

Stiftungen, Organisationen

Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Riedikon
Avina-Stiftung, Hurden
Gleichstellungskommission des Kantons Schwyz
Korporation Pfäffikon, Pfäffikon
Korporation Wollerau, Wilen
Stiftung der Gemeinschaft der Liebfrauenschwestern, Zug
St. Anna Stiftung, Luzern

Firmen

Gutenberg Druckerei, Lachen
Hohle Gasse AG, Immensee
Honegger Treuhand, Pfäffikon
Onelook GmbH, Einsiedeln
Paracelsus Apotheke, Einsiedeln
Raiffeisenbank, Einsiedeln
Suter Vermögensverwaltung, Schwyz

Privatpersonen

Stephan Baer-Ammann, Küssnacht
Lilo Beutter, Feusisberg
Franziska Götschi-Vogel, Wollerau
Alois Hauser, Wilen
Dory Hess-Ammann, Küssnacht
Margeritha und Walter Hodel-Bumann, Weggis
Cornelia und Stefan Kaiser-Vanoli, Küssnacht
Dr. med. Brigitta Mettler, Schwyz
Birgitta Michel Thenen, Rickenbach
Arbenita Ramadani, Ibach
Ursula Rimpau, Zug
Charlotte Siegwart, Schwyz
Peter Stocker-Gabriel, Wollerau
Claudia und Reto Vanoli-Etterlin, Küssnacht
Gaby und Fritz Vogel-Reichmuth, Freienbach

Beiträge für Projektarbeit

Albert Köchlin Stiftung AKS, Luzern
Bezirk Höfe
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Schwyz
Paul Schiller Stiftung, Lachen
Victorinox AG, Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Ibach
Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
Andrea und Armin Fässler, Einsiedeln
Roger Fässler, Einsiedeln
Lic. iur. Viktor Kälin, Einsiedeln
Reto Rhyner, Freienbach
Beatrix Rohrer, Wollerau
Verena Vanomsen, Freienbach

14 Bilanz und Erfolgsrechnung IBF Verein

Erfolgsrechnung 2009 in CHF	Ertrag	Aufwand
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	3 950.00	
Zinsertrag	45.35	
Total ERTRAG	3 995.35	
AUFWAND		
Personalaufwand		200.00
Vereinsaufwand Allgemein		85.00
Verwaltungsaufwand		180.75
Werbeaufwand		369.50
Sonstiger allgemeiner Aufwand		197.30
Total AUFWAND		1 032.55
Jahresgewinn		2 962.80

Bilanz und Erfolgsrechnung IBF Verein 15

Bilanz in CHF per 31. Dezember 2009		
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Forderungen		
Kasse	128.20	
Schwyzler KB 281700-1130	15 064.54	
Darlehen an Beratungsstelle	5 500.00	
Debitoren	650.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	15.85	
Total Flüssige Mittel und Forderungen	21 358.59	
Total Umlaufvermögen	21 358.59	
Total AKTIVEN	21 358.59	
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Vereinskapital		18 395.79
Jahresgewinn		2 962.80
Total Eigenkapital		21 358.59
Total PASSIVEN		21 358.59

16 Bilanz und Erfolgsrechnung IBF Beratungsstelle

Erfolgsrechnung 2009 in CHF	Ertrag	Aufwand
ERTRAG		
Beitrag Kanton Schwyz	90 000.00	
Beiträge Gemeinden und Bezirke	48 071.50	
Spenden Kirchgemeinden	5 609.45	
Spenden Stiftungen	8 500.00	
Spenden Firmen	1 150.00	
Spenden Private	4 613.85	
Beiträge für Projekte	13 950.00	
Zinsertrag	174.11	
Total ERTRAG	172 068.91	
AUFWAND		
Personalaufwand Beratungsstelle		109 858.95
Lohnaufwand Projekte		11 205.85
Betriebskosten		363.10
Beizug externe Fachpersonen		2 997.90
Verwaltungsaufwand		8 320.55
Werbeaufwand		6 825.65
Werbeaufwand Projekte		556.55
Sonstiger allgemeiner Aufwand		10 070.10
Externe Beratung Projekte		500.00
Unterhalt und Ersatz Betriebseinrichtungen		4 819.59
Miete Büroräumlichkeiten		12 000.00
Abschreibungen Mobiliar		484.40
Total AUFWAND		168 002.64
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis Projekte Frau und Arbeit / Geld		4 066.27
Fondseinlage Projekte Frau und Arbeit / Geld		13 950.00
Fondsentnahme Projekte Frau und Arbeit / Geld		12 262.40
Fondsergebnis Projekte Frau und Arbeit / Geld		1 687.60
Jahresergebnis nach Fondsergebnis Projekte Frau und Arbeit / Geld		2 378.67

Bilanz und Erfolgsrechnung IBF Beratungsstelle 17

Bilanz in CHF per 31. Dezember 2009	Ertrag	Aufwand
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel und Forderungen		
SKB Vereinskonto 281700-0037	51 119.01	
Guthaben Verrechnungssteuer	60.90	
Total Flüssige Mittel und Forderungen	51 179.91	
Transitorische Aktiven	4 039.00	
Total Umlaufvermögen	55 218.91	
Total AKTIVEN	55 218.91	
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren		4 239.80
Darlehen Verein IBF		5 500.00
Transitorische Passiven		1 100.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital		10 839.80
Total Fremdkapital		10 839.80
Fonds Projekte Frau und Arbeit / Geld (zweckgebunden)		1 687.60
Eigenkapital		
Kapital Beratungsstelle		40 312.84
Jahresgewinn		2 378.67
Total Eigenkapital		42 691.51
Total PASSIVEN		55 218.91



An die Mitgliederversammlung der
Informations- und Beratungsstelle
für Frauen im Kanton Schwyz
6410 Goldau

Prüfungsbericht zur Jahresrechnung 2009

Auftragsgemäss haben wir die mit Ihnen vereinbarten Prüfungshandlungen betreffend die Jahresrechnung 2009 der Informations- und Beratungsstelle für Frauen im Kanton Schwyz vorgenommen. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich.

Unseren Auftrag führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 aus. Gestützt auf die Auftragsbestätigungen haben wir nachfolgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.
- Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung (Bilanz- und Betriebsrechnung) als Ganzes.

Bei unseren Prüfungshandlungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Buchführung und die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Pfäffikon, 12. März 2010

Honegger Treuhand AG

Sonja Gisler
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Richard Rischatsch
Zugelassener Revisionsexperte

Budget 2010 in CHF	Ertrag	Aufwand
ERTRAG		
Beitrag Kanton Schwyz	80 000.00	
Beiträge Gemeinden und Bezirke	60 000.00	
Spenden Stiftungen	5 000.00	
Spenden Kirchgemeinden	4 000.00	
Spenden Firmen	2 500.00	
Spenden Private	2 500.00	
Zinsertrag	200.00	
Total ERTRAG	154 200.00	
AUFWAND		
Personalaufwand		117 957.00
Betriebskosten		364.00
Beizug externe Fachpersonen		3 500.00
Verwaltungsaufwand		9 400.00
Werbeaufwand		6 450.00
Sonstiger allgemeiner Aufwand		100.00
Unterhalt und Ersatz Betriebseinrichtungen		5 300.00
Miete Büroräumlichkeiten		12 400.00
Total AUFWAND		155 471.00
Total ERTRAG	154 200.00	
Verlust		- 1 271.00

20 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2009**

Vorstand Verein IBF

Myrta Klee-Bachler, Einsiedeln, Präsidentin und Personal
Eleonore Meier Beeler, Goldau, Vizepräsidentin und Marketing
Ingrid Reich, Einsiedeln, Aktuarin
Margreth Kessler, Schübelbach, Marketing
Roland Tschäppeler, Freienbach, Finanzen und Marketing
Andy Tschümperlin, Schwyz, Beisitzer

Geschäftsleitung

Ruth Betschart, 30%

Beratung

Sozialarbeiterinnen:

Gabriela Räber, Sozialarbeiterin FH, 30%
Ruth Betschart, Sozialarbeiterin FH, 30%
Barbara Mitterecker, Sozialarbeiterin, Stellvertretungen

Rechtsanwältinnen:

Annagreth Fässler-Zehnder, Schwyz
Eva Petrig, Einsiedeln
Jolanda Fleischli, Lachen

Projektleitung

Gabriela Räber, 10%

Adressen und Angebot

Geschäftsstelle und Postadresse:

Informations- und Beratungsstelle für Frauen im Kanton Schwyz, IBF
Bahnhof SBB
6410 Goldau
Tel. 041 855 66 44

Beratungsstellen:

Goldau: Bahnhof SBB, 6410 Goldau
Pfäffikon: Schindellegistrasse 1, 8808 Pfäffikon

E-Mail und Homepage:

E-mail: beratungsstelle@ibf-schwyz.ch
Homepage: www.ibf-schwyz.ch

Beratungsangebot:

Telefonberatungen:	0800 00 30 30 (Gratisnummer)
Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr

Persönliche Beratungsgespräche nach telefonischer Vereinbarung.

So können Sie uns unterstützen

Unterstützen Sie unser Angebot und unsere Aktivitäten mit der Mitgliedschaft beim Verein IBF oder mit einer Spende.

Jahresbeitrag für

Einzelmitglieder Fr. 50.–

Kollektivmitglieder Fr. 200.–

Spendenkonto:

Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz

Kontonummer CH09 0077 7002 8170 0003 7